

BERLIN-BRANDENBURG-SACHSEN

IMPRESSUM

Redaktion Birgit Dietze (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

Telefon 030 25 37 50 32

igmetall-bbs.de



Warnstreik! Die Kfz-Beschäftigten machen Druck für ihre Forderungen in der Tarifrunde.



Fotos: Christian von Polentz; Volker Warmann; Peter Erdig

»Wir erwarten mehr als nur ein paar Krümel«



TARIFRUNDE Kfz »Respektlos«, »Provokation« oder »ein Schlag ins Gesicht« – die Empörung unter den Beschäftigten war groß nach der dritten Tarifverhandlung im Kfz-Handwerk am 9. Juni. Die Tarifkommission war sich einig: Auf dieses Verhalten der Arbeitgeber kann es nur eine Antwort geben: weitere Warnstreiks.

Nach zwei Verhandlungsrunden, in denen sich die Tarifparteien zwar keinen Schritt näher gekommen waren, die Arbeitgeber im Bezirk aber immerhin auch nicht einen derartig massiven Abbau tariflicher Rechte gefordert hatten wie in den anderen Bundesländern (siehe auch Seiten 10 bis 13), hat es die IG Metall-Verhandlungskommission in der dritten Runde »eiskalt« erwischt. Denn das Arbeitgeber-»Angebot« lautete: nichts für die Monate Juni und Juli 2021, im August 2021 eine Coronaprämie von 300 Euro, für Auszubildende 75 Euro, und 1 Prozent mehr ab August 2022 – bei einer Laufzeit von

24 Monaten. Die IG Metall fordert 4 Prozent mehr Geld und eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung für 12 Monate. Weiter können Forderung und Angebot kaum auseinanderliegen. Damit haben sich die Arbeitgeber auch in Berlin, Brandenburg und Sachsen in die Reihe der Angebote in anderen Bezirken gestellt.

»Wir haben es abgelehnt, über so einen Unfug überhaupt zu verhandeln«, sagte Bodo Grzonka, Verhandlungsführer der IG Metall im Bezirk. »Was die Arbeitgeber bieten, ist nichts anderes als ein Faustschlag ins Gesicht der Beschäftigten, die den Laden unter schwierigsten Bedingungen in der Pandemie am Laufen gehalten haben. Das ist respektlos.«

Arbeitskampf Statt Service und Reparatur trafen die Kunden im Bezirk bereits vor der dritten Verhandlung auf Menschenketten, Kolleginnen und Kollegen in Warnstreikwesten und rote IG Metall-Fahnen rund um die Autohäuser. Coronakonform mit Abstand und Masken hatten die

Beschäftigten an zahlreichen Standorten im Bezirk – zum Beispiel auf der Automeile in Leipzig, bei Renault in Berlin, bei Volkswagen Automobile in Potsdam oder bei ACM Mosolf in Ketzin – öffentlichkeitswirksam für ihre Forderungen die Arbeit niedergelegt. »Der Warnschuss war offensichtlich noch nicht laut genug«, so die einhellige Meinung der Kfz-Tarifkommission, die weitere ausgedehntere Warnstreiks im Vorfeld der vierten Verhandlung am 25. Juni beschlossen hat (nach Redaktionsschluss).

»Wir lassen nicht nach, bis auch wir – und nicht nur die Aktionäre – an den fetten Gewinnen beteiligt werden, die viele Unternehmen selbst in der Krise eingefahren haben«, sagte Peter Juris, Betriebsrat bei VW Automobile in Potsdam. »Schließlich haben wir die Gewinne erwirtschaftet und erwarten deshalb auch mehr als nur ein paar Krümel. Fairer Lohn für gute Arbeit!«

Stets aktuelle Informationen zur Kfz-Tarifrunde: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de)

Die Angleichung ist auf dem Weg

INTERVIEW Bezirksleiterin Birgit Dietze berichtet, wie es nach der Tarifrunde mit der Angleichung Ost weitergeht.

Birgit, die Tarifrunde endete im Bezirk mit der Übernahme des Pilotabschlusses aus Nordrhein-Westfalen und einer Handlungsverpflichtung. Ziel ist, mit den Arbeitgebern bis zum 30. Juni einen tariflichen Rahmen für die Angleichung Ost auf betrieblicher Ebene zu schaffen. Ist die Tarifrunde doch noch nicht vorbei?

Rein formal schon. Arbeitskampf, wie ihn die Kolleginnen und Kollegen leidenschaftlich und kraftvoll vor den Toren auch mit ganztägigen Warnstreiks geführt haben, ist so jetzt nicht mehr möglich. Aber die Handlungsverpflichtung ist keine Lappalie. Wir nehmen sie sehr ernst und haben momentan den Eindruck, dass die Arbeitgeber in Berlin-Brandenburg (VME) und Sachsen (VSME) das auch tun. Denn es geht letztlich auch um ihre Unternehmen und um motivierte Beschäftigte, die sie in der Transformation unbedingt brauchen.

Wie geht es jetzt konkret weiter?

In einigen der Betriebe, die seit Jahren die Speerspitze des Angleichungsthemas bilden, ist es uns bereits gelungen,



Foto: Christian von Polentz/transitfoto.de

Birgit Dietze, Bezirksleiterin der IG Metall in Berlin, Brandenburg und Sachsen

die Angleichung über Stufenpläne auf den Weg zu bringen, etwa bei ZF in Brandenburg, Volkswagen in Sachsen oder SAS Automotive in Meerane. Das wäre ohne die Bewegung, die wir insgesamt entfacht haben, nicht möglich gewesen. Diesen betrieblich fokussierten Weg gehen wir jetzt weiter. Damit das gelingt und am Ende auch wirklich die Angleichung dabei herauskommt, verhandeln wir bis Ende Juni mit den Arbeitgeberverbänden einen tariflichen Rahmen, eine Art Korsett für die Betriebsvereinbarungen.

Wozu braucht es einen tariflichen Rahmen für die Fläche, wenn Vereinbarungen jetzt auf Ebene der Betriebsparteien getroffen werden?

Mit diesem Rahmen geben wir den Betriebsparteien Instrumente an die Hand, die eindeutig vorgeben, was in den Betriebsvereinbarungen stehen darf und was nicht. Wo Angleichung draufsteht, muss am Ende des Stufenprozesses auch Angleichung rauskommen. Darauf werden wir sehr genau achten.

Entsteht die Fläche dann am Ende Betrieb für Betrieb?

Zunächst ja. Geplant ist ein Prozess in drei Phasen: Rahmenschaffung, dann der Abschluss betrieblicher Vereinbarungen und anschließend eine Evaluation der betrieblichen Regelungen durch die Tarifvertragsparteien. Auf dieser Ebene wollen wir Schlüsse aus den Vereinbarungen ziehen und Anpassungsbedarfe ableiten. Ausgewogene und gute Vereinbarungen entstehen dabei dort, wo Belegschaften gut organisiert und handlungsfähig aufgestellt sind.

Fairer Wandel geht nur mit der IG Metall

»#Fairwandel – nur mit uns!« Das war nicht nur das Motto der 27. Ordentlichen Bezirkskonferenz, die am 10. Juni pandemiebedingt digital stattfand, sondern auch das Fazit, das die 45 Delegierten im Rück- und Ausblick zogen.

Mit Carmen Bahlo verabschiedeten die Delegierten eine Kollegin, die sich ein Vierteljahrhundert für einen fairen Wandel in Industrie und Gesellschaft eingesetzt hat. Ende des vergangenen Jahres hat sich die engagierte Gewerkschafterin aus dem Betrieb bei ZF in Brandenburg zurückgezogen, gleichzeitig ihren Betriebsratsvorsitz und im März nun auch ihr Mandat als ehrenamtliches Vorstandsmitglied der

IG Metall übergeben (wir berichteten in der Januarausgabe der metallzeitung). Bezirksleiterin Birgit Dietze verabschiedete Carmen Bahlo im Rahmen der Bezirkskonferenz nun auch offiziell und dankte ihr für ihr außerordentliches Engagement.

Gleichzeitig begrüßte Birgit Dietze Britta Kleinhempel, die das Vorstandsmandat für den Bezirk von Carmen Bahlo übernommen hat. Die Betriebsratsvorsitzende von Airbus Defence and Space in Potsdam ist seit 2009 Mitglied der IG Metall, Mitglied des Gesamtbetriebsrats von Airbus Defence and Space sowie der Potsdamer Delegiertenversammlung und im Ortsvorstand der Geschäftsstelle engagiert.



Foto: Kathlyn Kortmann

Carmen Bahlo (r.) hat das Vorstandsmandat an Britta Kleinhempel übergeben.

Weitere Informationen zur Bezirkskonferenz und zu Britta Kleinhempel gibt es auf der Homepage des Bezirks: [igmetall-bbs.de](https://www.igmetall-bbs.de)

►IMPRESSUM

Redaktion Jan Otto (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer
Anschrift IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103 | **Fax** 030 253 87-200
 ► berlin@igmetall.de | ► igmetall-berlin.de

Jan Otto: »Wir sind die Gestalter der Transformation«

INTERVIEW Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin spricht über die Transformationskonferenz Anfang September und darüber, wie die IG Metall der Transformation begegnen kann.

Jan, vor zwei Jahren haben wir mit mehr als 50 000 Menschen aus ganz Deutschland vor dem Brandenburger Tor einen Fairwandel für die Transformation gefordert. Warum brauchen wir jetzt noch einen Transformationskongress in Berlin?

Wir können in dieser angespannten Lage nicht länger »nur« die Erstreiter von Tarifverträgen oder Berater von Betriebsräten sein, wir müssen unser Mandat deutlich erweitern. Die Unternehmen haben deutlich gezeigt, dass sie kein offensichtliches Interesse an einer sozial-ökologischen, sondern einer rein ökonomischen Transformation haben. Wer, wenn nicht wir, kann diese komplizierten Transformationsprozesse erfolgreich begleiten? Ich will, dass wir in allen Betrieben Zukunftstarifverträge oder meinetwegen Zukunftspakte schließen, damit es für die Beschäftigten eine belastbare Perspektive gibt.

Die Unternehmensspitzen sehen sich in dieser globalisierten Welt vor vielen Herausforderungen. Wo verortest Du da uns als IG Metall Berlin, welche Rolle nehmen wir in der Transformation ein?

Wir als IG Metall wollen die treibende Kraft der Transformation sein mit einer aktivierenden Industriepolitik. Ökologisch ja. Sozial gerecht unbedingt. Ökonomisch auch



Foto: Christian von Polentz

Jan Otto: »Die Mitgliederfrage ganz nach vorne«

ok, aber: Die Gewinne der vergangenen Jahre müssen jetzt auch eingesetzt werden, um Zukunft zu bauen. Genau hier stehen wir bereit: Wir gestalten inhaltlich, achten darauf, dass die Prozesse richtig laufen und greifen sofort ein, wenn es nur auf dem Rücken der Beschäftigten geschieht. Wir müssen uns in Zukunft nicht mehr als »Betriebsbetreuer« verstehen, sondern als Prozessbegleiter. Niemand kann das so gut wie wir.

Das hört sich nach einem hohen Anspruch an. Den kann man aber nur umsetzen, wenn man auch was in die Waagschale werfen kann. Was haben wir auf der Habenseite?

Wir haben die absolute Expertise, wenn es um Fragen der Mitbestimmung, der Tarifpolitik sowie Arbeitnehmer*innenrechte geht. Und wir haben ein Netzwerk, welches seinesgleichen sucht. Nur wir können über einen komplexen Prozess der Transforma-

tion eine Klammer bilden, die alle drei angesprochenen Dinge im Blick hat. Und wenn alle Stricke reißen: Auch 2021 sind wir als IG Metall die einzigen, die den Grundsatz »Arbeit gegen Geld« im Rahmen eines Streiks aufheben können für unsere Mitglieder, ohne, dass jeder gleich seinen Job verliert. Das Machtpotenzial der Gewerkschaften wurde viel zu lange unterschätzt.

Wie müssen wir uns selbst verändern, was können wir als IG Metall Berlin tun, um in fünf Jahren besser dazustehen?

Ich sage das so oft, bis ich es nicht mehr sagen muss: Wir müssen die Mitgliederfrage ganz nach vorne stellen. Ich bin nicht mehr bereit, für Betriebe zu kämpfen oder Prozesse zu organisieren, in denen nicht mal die Hälfte der Belegschaft uns dafür ein Mandat gibt. Dafür müssen wir aber auch klarer werden in unserem Anspruch und unsere Arbeit richtig darstellen. Wir lassen uns nicht auf Tarif- und Betriebspolitik verkürzen. Wir sind die Gestalter der Transformation. Dafür müssen wir auch unsere Betriebs- und Vertrauensleute besser qualifizieren, denn auch sie haben heute einen deutlich anspruchsvolleren Job. 70 Prozent Organisationsgrad sind und bleiben die Eintrittskarte in die Schaltzentralen der Macht. Wenn wir Prozesse begleiten, dann begleiten wir sie auf Augenhöhe.

Einladung zur Transformationskonferenz der IG Metall Berlin

Die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Berliner Parteien, der Regierende Bürgermeister Michael Müller, der Vorsitzende der IG Metall Jörg Hofmann sowie viele Prominente aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren am 2. September mit der IG Metall Berlin die Transformation. Anmeldung bitte per E-Mail an ► Anke.Paul@igmetall.de.



SENIORINNEN UND SENIoren

- **Montag**, 5. Juli, 10 bis 13 Uhr: Anmeldung zum Besuch des Schlosses Cecilienhof in Potsdam am 19. Juli unter Tel.: 030 253 87-110.
- **Montag**, 12. Juli, 10 bis 13 Uhr: Info-Telefon zu Mitgliedertreffen und anderem unter Tel.: 030 253 87-110.
- **Montag**, 9. August, 10 bis 13 Uhr: Info-Telefon zu Mitgliedertreffen und anderem unter Tel.: 030 253 87-110.

Reisezeit ist Arbeitszeit

Wer eine Dienstreise macht, ist nicht zu seinem Privatvergnügen unterwegs. Dementsprechend ist Reisezeit Arbeitszeit. Laura Krüger von dka Rechtsanwälte erzählt Euch, worauf Ihr achten müsst:



► igmetall-berlin.de

IMPRESSUM

Redaktion Gabi Eichner, Willi Eisele (verantwortlich),
 Anschrift IG Metall Südbrandenburg, Friedrich-Engels-Straße 21, 03238 Finsterwalde, Tel. 03531 50 78 78-0
 Anschrift IG Metall Cottbus, Töpferstraße 2, 03046 Cottbus, Tel. 0355 380 58-0
 igmetall-cottbus-suedbrandenburg.de



Paul Rothe, Zweiter Bevollmächtigter, erläutert den Kollegen und Kolleginnen den Stand der Verhandlung.



Kolleginnen und Kollegen bei Bosig fordern, dass ihr Arbeitgeber den vereinbarten Tarifvertrag endlich in die Tat umsetzt.

Bosig: »Endlich zu Potte kommen!«

Mit einer sechsstündigen Pausenaktion haben die Beschäftigten bei Bosig Baukunststoffe in Elsterwerda am 9. Juni ein deutliches Zeichen in Richtung Arbeitgeber gesendet: Die Kolleginnen und Kollegen fordern, den mit der IG Metall vereinbarten Tarifvertrag zur Eingruppierung endlich in die Tat umzusetzen. Dieser ist seit dem 1. April 2021 in Kraft.

Zwischen 9 Uhr und 15 Uhr kamen die Kolleginnen und Kollegen in ihren versetzten Pausen in kleinen und größeren Gruppen zum Infozelt der IG Metall Südbrandenburg auf einer Wiese gegenüber dem Werkstor, um sich über den aktuellen Stand der Eingruppierungen zu informieren – selbstverständlich in coronakonformem Abstand. Auch zahlreiche Beschäftigte aus der Verwaltung nahmen an der Protestaktion teil.

Paul Rothe, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Südbrandenburg, erläuterte den Kolleginnen und Kollegen, warum die Umsetzung des vereinbarten Tarifvertrags stockt. »Wir haben langsam den Ein-

druck, dass der Arbeitgeber bei der Eingruppierung auf Zeit spielt, um die anschließende Einführung einer Entgelttabelle zu verzögern«, sagte Rothe.

Druck erhöhen Mittlerweile sei der Arbeitgeber in den Arbeitgeberverband Holz und Kunststoff Nord-Ost eingetreten (Mitgliedschaft ohne Tarifbindung), um sich dort beraten

zu lassen, so Rothe. Am 24. Juni wird es nun ein gemeinsames Gespräch zwischen IG Metall, Arbeitgeber und Verband geben, um zu klären, wie es weitergeht.

Paul Rothe betont: »Wir machen diese Aktion vorab, um klarzumachen, dass die Beschäftigten mehr Geld wollen. Wir wollen jetzt endlich zu Potte kommen.« Jens Zelle, Be-

triebsratsvorsitzender bei Bosig Baukunststoffe in Elsterwerda, unterstreicht: »Mit der heutigen Aktion wollen wir den Druck auf den Arbeitgeber erhöhen und ihn dazu bewegen, endlich in die Puschen zu kommen. Der Arbeitgeber kann das nicht weiter aussitzen. Wir haben bereits Ende 2020 vereinbart, dass wir konkrete Arbeitsplatzbeschreibungen brauchen, um den Tarifvertrag einführen zu können.«



Anteil vom Kuchen Der Arbeitgeber sage, mit einer genauen Arbeitsplatzbeschreibung ginge die Flexibilität verloren, so Zelle. »Der Arbeitgeber möchte die Leute überall einsetzen können. Die Flexibilität der Kolleginnen und Kollegen muss sich dann aber in der Arbeitsplatzbeschreibung und daraus folgend auch im Entgelt widerspiegeln. Wir sind bei den Löhnen noch weit vom Flächentarif entfernt. Und uns geht es auch um Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Wir wollen endlich auch unseren verdienten Anteil vom Kuchen bekommen.«

►IMPRESSUM

Redaktion Holger Wachsmann (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ostbrandenburg, Zehmeplatz 11, 15230 Frankfurt (Oder)
 Telefon 0335 55 49 90 | Fax 0335 54 97 34
 ostbrandenburg@igmetall.de | igmetall-ostbrandenburg.de

35-Stunden-Woche bei Imperial Con-Pro ab Juli 2022

TARIFVERTRAG IG Metall Ostbrandenburg vereinbart mit dem Arbeitgeber einen Stufenplan zur Angleichung der Arbeitszeit.

Für die Beschäftigten von Imperial Con-Pro (ICP) in Eisenhüttenstadt hat die IG Metall Ostbrandenburg bei den Tarifverhandlungen ein gutes Ergebnis erzielt. Ab Oktober 2021 wird dort nur noch 36 Stunden pro Woche gearbeitet, ab Juli 2022 gilt die 35-Stunden-Woche. Ab 1. Januar 2022 wird im durchgehenden Schichtsystem auf fünf Schichtbelegschaften umgestellt. Das entspricht dem Schichtrhythmus beim benach-

barten Stahlwerk Arcelor Mittal (EKO).

Das Thema Altersteilzeit bleibt weiterhin auf der Agenda. Dazu wurde in den Tarifverhandlungen bisher noch kein Ergebnis erzielt. Die Beschäftigten hatten 2017 einen Anerkennungstarifvertrag zum Flächentarif Stahl Ost erstritten. Allerdings wurden einige Abweichungen beibehalten. Im März 2021 hatte die IG Metall das Unternehmen zu Verhandlun-

gen zu den im Tarifvertrag offenen Themen Arbeitszeit und Altersteilzeit aufgefordert. Damit begann die Tarifaufeinandersetzung für die rund 160 Beschäftigten. Da ICP direkt mit dem Kaltwalzwerk von Arcelor Mittal zusammenarbeitet, gab es negative Effekte durch die unterschiedlichen Schichtsysteme.

»Der Tarifabschluss ist ein toller Erfolg für die Kolleginnen und Kollegen bei ICP. Unser Dank gilt auch den Vertrauens-



leuten des Kaltwalzwerks für ihre Unterstützung«, sagt Anja Hannemann, Betriebsratsvorsitzende bei ICP.

»Es wurde Zeit, dass für die Kolleginnen und Kollegen bei Imperial Con-Pro endlich auch bessere Bedingungen gelten«, so Holger Wachsmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. »Wer Hand in Hand arbeiten soll, muss auch annähernd gleichgestellt werden. Wir haben einen weiteren, großen Schritt hin zur Angleichung geschafft. Die 35-Stunden-Woche ab 2022 ist ein wichtiger Meilenstein.«

Sozialer Ausgleich für die Kolleginnen und Kollegen bei TKRE

In den Verhandlungen mit Arbeitgeber und Konzern über einen Sozialplan für die 72 Kolleginnen und Kollegen von Thyssenkrupp Rothe Erde in Eberswalde (TKRE) haben der Betriebsrat und die IG Metall Ostbrandenburg noch mal einen Erfolg erkämpft. Sie erreichten einen sozialen Ausgleich für die Kolleginnen und Kollegen, der diesen eine gewisse soziale Absicherung bringt. Wie berichtet schließt TKRE sein Werk in Eberswalde Ende 2021. Die Beschäftigten werden bereits ab dem 1. August 2021 bei voller Bezahlung freigestellt.

Mit dem Ergebnis der un- schön verlaufenen Verhandlungen erhalten alle Beschäftigten eine Abfindungssumme, die sie zumindest eine Zeit lang sozial absichert. Die Auseinandersetzungen darüber waren sehr hart. Thyssenkrupp lehnte alle politischen Unterstützungsangebote und



auch die Zukunftskonzepte der Belegschaft ab. In den Verhandlungen zum Sozialplan zogen die Arbeitgebervertreter bereits ausgehandelte soziale Zusagen zwischenzeitlich einfach wieder zurück. Es war die gesamte Zeit ein Drahtseilakt, der bis zum Schluss noch zu eskalieren drohte.

Abschließend ist es dem Betriebsrat und der IG Metall Ostbrandenburg gelungen, einen Sozialplan zu erstreiten, der eine gewisse Sicherheit für 72 Familien bringt. Auch die Aus-

zubildenden werden abgesichert. Sie erhalten bis zum Ende ihrer Ausbildung beim neuen Arbeitgeber zum Ausgleich eine monatliche Pauschalzahlung auf die künftige Auszubildendenvergütung. Mit Bestehen des Facharbeiterbriefs erhält jeder Auszubildende noch einmal 5000 Euro. Insgesamt wird die Werkschließung in Eberswalde Thyssenkrupp nun mehrere Millionen Euro kosten.

»Das Ziel war, den Standort zu erhalten. Der erreichte Kompromiss ist nun zumindest der

teuerste Sozialplan, der jemals in der Region abgeschlossen wurde«, sagt Holger Wachsmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. »Dass wir diese hohen Summen herausholen konnten, ist der Entschlossenheit und Ausdauer der Kolleginnen und Kollegen zu verdanken. IG Metall und Betriebsrat hatten trotz aller Umstände bis zum Schluss das uneingeschränkte Vertrauen der Belegschaft, die geschlossen hinter ihnen stand.«

»IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 5720, Fax 033302 505 7770, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 8150, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel



Fotos: Volker Weismann und IG Metall

Einen Gang hochschalten – Warnstreik bei der VAP in Potsdam



Mosolf in Etzin, Iveco Nord-Ost (unten l.), Sternagel in Potsdam (u.r.)

Tarifrunde im Kfz-Handwerk

MICKRIGES ANGEBOT Arbeitgeber provozieren Warnstreiks.



»Einen Schlag ins Gesicht der Beschäftigten – das ist das, was die Arbeitgeber im Rahmen der Tarifverhandlungen im Kraftfahrzeughandwerk

nach Ansicht der IG Metall anbieten. »Sie haben angeboten, die Tabellen 2022 minimal zu erhöhen und die Laufzeit auf 24 Monate festzuschreiben. Ei-

ne Coronaprämie von 300 Euro sowie 75 Euro für Auszubildende halten sie für ein gutes Angebot«, sagte Dietmar Kolpin, Gewerkschaftssekretär.

»Das ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten. Sie waren während der wirklich schwierigen letzten 18 Monate unter schwersten Umständen da und haben den Laden am Laufen gehalten. Die wirt-

schaftliche Situation in den Betrieben ist gut, das ist allein den Beschäftigten zu verdanken. Als Dank dafür sollen sie sich mit diesem mickrigen Angebot abspeisen lassen. Wir sind richtig sauer und haben aus diesem Grund unsere Warnstreiks massiv ausgeweitet. Wir erwarten eine vernünftige Wertschätzung – auch in die Zukunft«, so Kolpin weiter.



Pritzwalker Zahnradwerker in Aktion



Fotos: IG Metall

Bei bestem Wetter sind rund 80 Kolleginnen und Kollegen der Einladung der IG Metall zur aktiven Mittagspause im Zahnradwerk in Pritzwalk ge-

folgt. Ursprünglich war diese Aktion schon einige Wochen vorher geplant, doch aufgrund der pandemischen Lage mussten wir die Aktion

zum Schutz aller verschieben. Nachdem im Zahnradwerk bereits im September des vergangenen Jahres eine Tarifkommission gewählt und die gewerkschaftliche Arbeit im Betrieb intensiviert worden war, war dies ein deutliches Zeichen der Kolleginnen und Kollegen. Der Arbeitgeber hatte auf das IG Metall-seitige Angebot einer ersten Sondierung keinerlei Reaktion gezeigt. Der Tenor bei Bratwurst im



Die Tarifkommission des Zahnradwerks

Bötchen war eindeutig: »Wir wollen die Arbeitsbedingungen im Zahnradwerk gemeinsam verbessern. Jetzt gehen wir den nächsten Schritt.«

IMPRESSUM

Redaktion Tobias Kunzmann (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Ludwigsfelde, Rathausstr. 2, 14974 Ludwigsfelde
 Telefon 03378 510 93-0 | Fax 03378 510 93-20
 ludwigsfelde@igmetall.de | igmetall-ludwigsfelde.de

**Tarifrunde fertig –
 Angleichung noch nicht**

Fast 130 000 Warnstreikende im Bezirk, mehrere ganztägige Warnstreiks in den beteiligten Betrieben trotz Pilotabschluss, davon beeindruckte Arbeitgeber und einige haustarifliche Lösungen zur Angleichung der Arbeitszeit: Das ist die Bilanz der diesjährigen Tarifrunde.

Das aus NRW übernommene Ergebnis hat die Zustimmung der Tarifkommission gefunden, obwohl noch keine flächentarifliche Lösung für alle gelang. Denn bis zum 30. Juni 2021 sollte eine Öffnungsklausel für alle verhandelt werden, um schrittweise eine betriebliche Lösung der Angleichung der Arbeitszeiten zu finden.

Das ist keine zwingende Flächenlösung, aber eine Türöffnung, auch für die tarifgebundenen Betriebe wie Mercedes in Ludwigsfelde, Gestamp und Schaeffler sowie die Flugzeugindustrie.



Die Kollegen von Jordahl geben sich kämpferisch vor dem Tor.

Ungewissheit bei Jordahl

16 STUNDEN WARNSTREIK Kein Ende in Sicht beim Traditionsunternehmen

Dem Ankerschienenproduzenten Jordahl steht eine ereignisreiche Zukunft bevor. Der Arbeitgeber hat angekündigt, die Jordahl GmbH ab dem 1. Januar 2022 in eine neue »Gruppe«, deren Name offenbar noch nicht bekannt ist, zu überführen.

Deshalb fühlt sich die Geschäftsführung auch nicht mehr an die Verabredung gebunden, für den Standort in Trebbin einen Tarifvertrag auf Basis der Metall- und Elektroindustrie Berlin-Brandenburg abzuschließen.

Vielmehr war man nun der Meinung, die Beschäftigten im Dunkeln zu lassen und Verhandlungen für alle im Konzern befindlichen Betriebe anzubieten. Diese erstrecken sich auf ganz Deutschland und unterscheiden sich in ihren Strukturen und aktuellen Ausgangssituationen massiv.

Die Metaller und Metallrinnen am Standort sehen darin ein Zeitspiel, was sie aus den letzten Jahren schon kennen, und haben die einzig richtige Schlussfolgerung gezogen: Im Juni fanden zwei Warn-

streiks in Umfang von jeweils acht Stunden statt.

Die Geschäftsführung hat versucht, die Belegschaft vom Streik abzuhalten. In Belegschaftsversammlungen wurde teilweise heftig diskutiert. Anzubieten hatten die Arbeitgeber außer Verwirrung aber nichts. Die Metaller haben deshalb verärgert das Werk zum Warnstreik verlassen und konnten ihrem Unmut direkt Luft machen. Wenn die Arbeitgeber dabei bleiben, war das wohl nicht die letzte Warnstreikwoche bei Jordahl.

Warnstreik bei MAN und Infoveranstaltung bei der Volkswagen-OTLG

Am 8. Juni hieß es für alle Beschäftigten der MAN-Niederlassung Wildau: Warnstreik. Die rund 30 Kolleginnen und Kollegen machten ihrem Frust Luft und zeigten lautstark ihre Unzufriedenheit über den aktuellen Stand der Tarifrunde.

Die IG Metall fordert für die rund 37 000 Beschäftigten in Berlin-Brandenburg und Sachsen eine Erhöhung der Entgelte um 4 Prozent und eine

überproportionale Anhebung der Ausbildungsvergütungen bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Bisher haben die Arbeitgeber in den ersten beiden Verhandlungen jedoch noch nichts auf den Tisch gelegt, die Verhandlungen endeten ergebnislos. Weitere Streikmaßnahmen sind nicht ausgeschlossen!

Auch bei der VW-OTLG in Ludwigsfelde herrschte bei der

Mitgliederversammlung vor dem Tor großer Frust. Zur Unzufriedenheit über die Tarifrunde kam eine Debatte über

die Eingruppierung hinzu. Wenn es keine Bewegung gibt, werden beide Betriebe noch einmal nachlegen müssen.



IMPRESSUM

Redaktion Eileen Müller, Uwe Garbe (verantwortlich)

Anschrift IG Metall Ostsachsen, Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1, 02625 Bautzen,

Telefon 03591 52 14-0 | Fax 03591 52 14-30

© ostsachsen@igmetall.de | © igmetall-ostsachsen.de



Uwe Garbe ist der neue Geschäftsführer der IG Metall Ostsachsen. Der 1968 in Berlin geborene gelernte Werkzeugmacher arbeitet seit 2013 für die IG Metall in Bautzen und hat das Gewerkschaftshandwerk als langjähriger Betriebsrat von der Pike auf gelernt.

Strukturen festigen und ausbauen

INTERVIEW Ein Gespräch mit Uwe Garbe, dem neuen Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Ostsachsen

Seit dem 29. Mai bist Du Erster Bevollmächtigter in Bautzen. Was hast Du vor?

Wir haben hier dank Jan Otto ein gut bestelltes Feld übernommen. Die Mitgliederzahlen sind in den letzten fünf Jahren kontinuierlich gestiegen. Wir konnten viele neue Betriebe erschließen und Tarifverträge für die Beschäftigten abschließen. Und wir haben es geschafft, Schließungsandrohungen von traditionellen Schwergewichten wie Siemens oder Bombardier gemeinsam mit Belegschaften und Zivilgesellschaft abzuwehren.

Daran möchte ich anknüpfen und die gute Arbeit weiterführen – allerdings mit einem etwas veränderten Fokus.

Das heißt konkret?

Ein Schwerpunkt ist die Stabilität. Das heißt: Wir wollen die neuen betrieblichen Strukturen jetzt nachhaltig sichern und ausbauen. Unser ureigenes Ziel bleibt selbstverständlich, Be-

triebsräte zu gründen und Tarifverträge abzuschließen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Einflussnahme auf die Gestaltung der zukünftigen Industriellandschaft in der Region sein. Wir können selbstbewusst auftreten und Ansprüche formulieren, denn wir haben in den letzten Jahren einen Wandel in vielen Betrieben erlebt: Wir haben emanzipierte Belegschaften, die immer besser verstehen, dass sie nicht nur ein Recht auf betriebliche Mitbestimmung haben, sondern die auch wissen, was ihre Arbeit wert ist. Damit ändern sich auch alte Denkmuster.

Woher kommt Deiner Meinung nach dieser Mentalitätswechsel?

Das passiert auf mehreren Ebenen. Einerseits treffen zwei Generationen von Beschäftigten aufeinander: die älteren, erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, die gelernt haben, dass man zusammen etwas bewe-

gen kann; und die jüngeren, die Ansprüche an die Arbeitszeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und nachhaltige Produktionsweisen neu formulieren. Dazu kommen die Beschäftigten, die aus dem Westen zu uns kommen, dort erfahren haben, wie es ist, in einem mitbestimmten Betrieb zu arbeiten und das jetzt auch hier einfordern. Diese Ebenen wollen wir zusammenbringen.

Zudem ist das gut für die gesamte Region, die attraktiver für junge Fachkräfte wird. Es gibt aber noch viel auf betrieblicher Ebene zu tun. Ich denke besonders an die beiden Birkenstock-Standorte, die wir gerade auf dem Weg in die Tarifbewegung begleiten, an den Wohnmobilerhersteller Capron oder an Borbet in Kodersdorf.

Nicht nur diese Betriebe liegen an der Grenze zu Polen. Wie wirkt sich das auf Eure Arbeit aus?

Wir haben in einige Betrieben ein sehr hohen Anteil an polnischen Beschäftigten, eine große Anzahl im Bereich der Leiharbeit. Da sind wir gleich an mehreren Stellen gefordert – neben den Problemen, die prekäre Arbeitsverhältnisse ohnehin mit sich bringen. Die polnischen Beschäftigten sind ja nicht nur Arbeitsmigrant*innen, sondern in erster Linie Beschäftigte in von der IG Metall organisierten Betrieben. Für sie gelten die gleichen Tarifverträge und Mitbestimmungsrechte, egal welchen Pass sie in der Tasche haben. Aber oft wissen diese Kolleginnen und Kollegen nicht, was ihre Rechte sind, weil das System in Polen ganz anders aufgestellt ist – und weil es ihnen niemand erzählt.

Für uns heißt das, dass wir in der Geschäftsstelle Struktu-

ren schaffen müssen, um die Sprachbarriere zu überwinden: Die IG Metall Ostsachsen muss polnisch sprechen können. Daran arbeiten wir derzeit.

Wie blickst Du nach Deinen Jahren in der Lausitz mit Deiner Erfahrung in den Betrieben auf die Region und auf Deine neue Aufgabe?

Der Strukturwandel ist für die Region die vielleicht größte Chance der letzten 30 Jahre. Die beiden Alstom-Standorte und der Schienenfahrzeugbau sind Schlüsselkomponenten für eine erfolgreiche Energiewende. Auch mit dem Siemens-Innovationscampus und der Accumotive in Kamenz haben wir Zukunftstechnologien in unserem Einzugsbereich, auf die wir perspektivisch aufbauen können und die wir nicht aus dem Auge lassen sollten. Wir werden uns hier einmischen, denn das ist eine langfristige, strategische Aufgabe, auf die wir große Lust haben. Mit einer starken IG Metall können wir so neue und gut tarifizierte Arbeitsplätze schaffen und die in der Region halten, die wir schon haben.

Das klingt alles nach einer großen Aufbruchstimmung.

Ja sicher! Wir sind in den letzten Jahren von rund 8500 auf rund 10 500 Mitglieder gewachsen. Mein Ziel sind 12 000 Mitglieder. Bei derzeit rund 42 000 sozialversicherungspflichtigen Jobs in unseren Branchen ist das nicht unrealistisch. Viel mehr Kolleg*innen als noch vor einigen Jahren sagen, dass sie sich für eine Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen einsetzen wollen. Das nehmen wir ernst. Wir wollen die Region verändern, und wir haben dazu alle Möglichkeiten.

Fragen: Jörg Meyer

IMPRESSUM

Redaktion Mario John (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Chemnitz, Augustusburger Straße 31, 09111 Chemnitz
 Telefon 0371 666 03-0 | Fax 0371 666 03-60
 chemnitz@igmetall.de | igmetall-chemnitz.de



Foto: IG Metall

Metallerinnen und Metaller der BMW-Niederlassung Chemnitz schalten in der Tarifrunde mit einer Fotoaktion einen Gang hoch.

Jetzt einen Gang hochschalten

AKTION Metallerinnen und Metaller der BMW-Niederlassung Chemnitz machen in der Tarifrunde des Kfz-Handwerks Druck.

Mit Warnstreiks und Aktionen in den Autohäusern erhöhen die Beschäftigten des Kfz-Handwerks seit dem 1. Juni den Druck auf die Arbeitgeber. Die Chemnitzer Metallerinnen und Metaller der BMW-Niederlassung schalten ebenfalls einen Gang hoch. Mit einer Fotoaktion verleihen die Beschäftigten den Forderungen Nachdruck und zeigten ihre Bereitschaft, notfalls auch vors Tor zu gehen.

Die IG Metall fordert für die rund 37 000 Beschäftigten der

Kfz-Branche in Berlin, Brandenburg und Sachsen vier Prozent mehr Geld, eine überproportionale Anhebung der Ausbildungsvergütungen sowie eine Laufzeit von zwölf Monaten. Außerdem sollen noch offene Punkte aus der Tarifrunde 2019 geklärt werden, etwa die Fortsetzung der Übernahmeregelung oder gleiche Nachschichtzuschläge.

Sowohl die zweite als auch die dritte Tarifverhandlung für die Beschäftigten im Kfz-Hand-

werk Ende Mai und Anfang Juni blieb ohne Ergebnis. Die Arbeitgeber beharren weiterhin auf eine Nullrunde. »Unsere Antwort ist eine bundesweite Aktionswoche in der Kfz-Branche, die mit Warnstreiks und Aktionen den Druck auf die Arbeitgeberseite erhöht«, so Ralf Zimmerling, IG Metalller und Betriebsratsvorsitzender der BMW-Niederlassung Chemnitz. Er betont: »Wir haben mit der Aktion gezeigt, dass auch mit uns in dieser Tarifrunde zu rechnen ist. Notfalls können wir auch eine Schippe drauflegen!«

Auch die Auszubildenden beteiligten sich an der Aktion. »Die Arbeitgeber müssen einsehen: Der Fachkräftemangel ist hausgemacht! Im Vergleich zu anderen Tarifbranchen liegen unsere Ausbildungsvergütungen im unteren Bereich. Die fehlende Übernahmeregelung nach der Ausbildung beeinflusst junge Menschen bei der Suche nach einer Ausbildung«, betonte Michelle Grincho, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) in der BMW-Niederlassung Chemnitz. »Wir wollen die unbefristete Übernahme und Erhöhung der Ausbildungsvergütung, weil wir es wert sind!«

Die Renten steigen erneut

Rentnerinnen und Rentner erhalten mehr Geld: In den neuen Bundesländern steigen die Renten zum 1. Juli 2021 um 0,72 Prozent. »Die Pandemie hat Auswirkungen auf die Entwicklung der Einkommen. Sie stiegen nur gering. Das wirkt sich letztlich auch auf die Renten aus«, so Ullrich Heim, Rechtsschutzsekretär der IG Metall Chemnitz.

»Sollte es hier Probleme geben, greift der Sozialrechtsschutz für unsere organisierten Rentnerinnen und Rentner«, so Heim. Um diese Leistung ohne Probleme zu erhalten, ist allerdings ein satzungsgemäßer Beitrag erforderlich. Aus diesem Grund passen wir die Beiträge um 0,72 Prozent an. Bei Quartalskassierung wird der neue Beitrag im September für die Monate Juli, August und September gebucht. Ansonsten erfolgt die Abbuchung des Beitrags für Juli im August.

Bei Nachfragen oder berechtigten Korrekturen des neuen Beitrags steht unser Mitgliederservice bereit, telefonisch unter der Nummer 0371 666 03-0 oder per E-Mail an:

chemnitz@igmetall.de.

Tarifkommission von Scherdel beschließt Tarifforderung

Die Entgelttabellen für die mehr als 950 Kolleginnen und Kollegen bei Scherdel Marienberg hat die IG Metall fristgemäß zum 30. Juni 2021 gekündigt. Parallel dazu diskutierten die Mitglieder der betrieblichen Tarifkommission mit den Beschäftigten am Standort in Marienberg mögliche Forderungen.

Aus diesem Prozess heraus wurden folgende Forderungen beschlossen:

- ▶ Erhöhung der Löhne und Gehälter um 4,9 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten,
- ▶ die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten,
- ▶ die Ausbildungsvergütung steigt überproportional,

- ▶ der 24. und 31. Dezember sollen als arbeitsfreie Tage gelten und als Arbeitszeit vergütet werden.

Mittlereile gab es hierzu zwei Tarifgespräche der IG Metall mit der Geschäftsführung. Beide blieben bisher ohne Ergebnis und wurden letztlich vertagt. Die Verhandlungen werden im August fortgesetzt.



Foto: damedeso/panthermedia

Sommer, Sonne, Urlaub

Die IG Metall Chemnitz wünscht ihren Mitgliedern und deren Angehörigen einen schönen, sonnigen und erholsamen Urlaub – trotz der Coronabedingungen.

IMPRESSUM

KOOPERATIONSGESCHÄFTSSTELLEN IG METALL DRESDEN UND RIESA

Telefon Dresden 0351 204 47 56-0

Telefon Riesa 03525 51185-0

Redaktion: Willi Eisele

Kabelwerker wurden ausgezeichnet

BETRIEBSRÄTEKONFERENZ OST Jedes Jahr lädt der IG Metall-Vorstand Betriebsräte zu Foren und zur Preisverleihung ein.

Auf der Betriebsrätekonferenz Ost, zu der der IG Metall-Vorstand jedes Jahr einlädt, treffen sich die Teilnehmenden zu interessanten Foren zu aktuellen betriebs- und tarifpolitischen Themen, in denen sie den wichtigen Austausch unter den Betriebsräten fördern.

Zudem findet auch immer eine Auszeichnung statt. Geehrt werden Betriebsratsgremien oder aktive IG Metalllerinnen und IG Metalller, die sich in den vergangenen Monaten in einer besonderen Form für die Verbesserung von Arbeits- und Einkommensbedingungen eingesetzt haben. Dotiert ist dieser Preis mit 1000 Euro.

Sehr stolz sind wir als IG Metall Riesa und Dresden darauf, dass die Auszeichnung in diesem Jahr an die Kolleginnen und Kollegen des Kabelwerks in Meißen gegangen ist.

Mit ihrem Arbeitskampf über viele Monate hinweg haben sie gezeigt, dass man mit Zusammenhalt und Durchhalten seine Ziele erreichen kann. In zahlreichen Warnstreiks und der positiven Urabstimmung zum unbefristeten Arbeitskampf haben sie allen IG Metalllerinnen und Metallern bundesweit gezeigt, dass eine Arbeitsniederlegung auch in Pandemiezeiten möglich ist und sich lohnt.

Seit dem 1. April 2021 sind die Arbeits- und Einkommensbedingungen im Kabelwerk Meißen wieder tariflich geregelt. Wir sind uns sicher, dass dieser Arbeitskampf als positives Bei-

spiel für viele in der Region stehen kann. Getreu dem Motto des Arbeitskampfes im Kabelwerk:

»Tarifvertrag! Sonst Stecker raus!«



Foto: IG Metall

Warnstreiks erhöhen den Druck auf die Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk



Am 8. Juni folgten über 130 Metalllerinnen und Metalller dem Aufruf der IG Metall Dresden zum Warnstreik. Von 12 bis 13 Uhr trafen sich die Kolleginnen und Kollegen von Stern Auto, BMW, Sachsegarage, PSA Retail und MAN auf der Dohnarer Straße. So haben Sie nochmals den Druck auf die Tarifverhandlungen erhöht.

»Die überwältigende Teilnahme an diesem Warnstreik zeigt deutlich, dass die Metalllerinnen und Metalller des Kfz-

Handwerks hinter der Forderung nach einer spürbaren Entgelterhöhung und einer überproportionalen Erhöhung der Ausbindervergütung stehen«, so Jens Kiehle von der IG Metall Dresden. »Die Betriebe sind gut durch die Coronakrise gekommen und die Kolleginnen und Kollegen haben einen hervorragenden Job gemacht. Das muss sich jetzt auch für sie auszahlen«, so Renee Klaus, Mitglied der Tarifkommission.

Die wirtschaftlichen Zahlen der Branche des Jahres 2020 belegen, dass der Umsatz und die Erträge sich trotz der Pandemie nahezu auf dem sehr guten Vorjahresniveau bewegen. »Durch die enormen Anstrengungen der Beschäftigten, die großzügige Inan-

spruchnahme von Arbeitszeitkonten bis in Minusstunden und flexible Kurzarbeit konnten die Geschäfte der Kunden auf gutem Niveau weiterlau-

fen. Das zu erwartende wirtschaftliche Wachstum wird zusätzliche Leistungen fordern«, sagt Bodo Grzonka, Verhandlungsführer der IG Metall.



Kurzfilm zum Warnstreik am 8. Juli 2021

IMPRESSUM

Redaktion Bernd Kruppa (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Leipzig, Thomasiusstraße 1, 04109 Leipzig
 Telefon 0341 486 29-0
 leipzig@igmetall.de | igmetall-leipzig.de



Aktionen und Warnstreiks im Leipziger Kfz-Gewerbe

ZUR TARIFRUNDE Mehr als 150 auf der Auto-meile

Die IG Metall fordert in der laufenden Tarifrunde des Kfz-Handwerks 4 Prozent mehr Geld und eine überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütung. Bereits in der Friedenspflicht kam es in den Autohäusern zu Fotoaktionen der Beschäftigten, und am 8. Juni rief die IG Metall Leipzig zu ersten Warnstreiks auf.

Mehr als 150 Kolleginnen und Kollegen kamen auf der Auto-meile zusammen und machten deutlich, dass sie hinter den Forderungen der IG Metall stehen. Redaktionsschluss war am 10. Juni. Aktuelle Informationen zur Tarifrunde im Kfz-Handwerk gibt es hier: igmetall-leipzig.de/branchen/handwerk



Ausbildung von Betriebsratsmitgliedern – Grundlagenseminar im September

Auch in der laufenden Amtsperiode des Betriebsrats gilt es, an die Bildung für die Betriebsratsmitglieder zu denken. Die IG Metall Leipzig führt vom 6. bis zum 10. September das Grundlagenseminar BR 1 für Betriebsräte durch. Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Es sind noch Plätze frei.

Das Seminar richtet sich an Kolleginnen und Kollegen, die neu im Betriebsrat oder nachgerückt sind. Es werden

die Grundkenntnisse der Betriebsratsarbeit vermittelt. Der Themenplan reicht von den gesetzlichen Grundlagen über betriebliche Beispiele bis hin zu Übungen in Arbeitsgruppen mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Seminarinhalte:

- Aufgaben, Rechte und Pflichten von Betriebsratsmitgliedern auf Basis des Betriebsverfassungsgesetzes,

- Mitbestimmung des Betriebsrats,
- Gestaltungsaufgaben des Betriebsrats in der betrieblichen Praxis,
- Rolle der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände,
- Grundzüge einer effektiven und beteiligungsorientierten Betriebsratsarbeit.

Termin:
6. bis 10. September 2021
 jeweils von 9 bis 17 Uhr

Der Seminarort ist Leipzig. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich über Arbeit und Leben Sachsen e. V., Egelstraße 4, 04103 Leipzig.

Für Rückfragen steht Andreas Wenig gern zur Verfügung, telefonisch unter 0341 710 05-0 oder per E-Mail an br-seminare@arbeitundleben.eu.

Die ausführlichen Anmeldeunterlagen gibt es auf der Internetseite

igmetall-leipzig.de/bildung

IMPRESSUM

Redaktion Thomas Knabel (verantwortlich), Claudia Drescher
 Anschrift IG Metall Zwickau, Bahnhofstraße 68–70, 08056 Zwickau
 Telefon 0375 27 36-0 | Fax 0375 27 36-500
 zwickau@igmetall.de | igm-zwickau.de

**Metallwerk Auerhammer:
Der Kampf hat sich gelohnt**

Auch im »Niedriglohnland« Erzgebirge bewegt sich etwas! Die rund 170 Beschäftigten des Metallwerks Auerhammer haben sich einen neuen Haustarif erkämpft. Nach acht Verhandlungsterminen gibt es unter anderem eine schrittweise Erhöhung der Entgelte auf 100 Prozent der Fläche, eine Coronaprämie von 150 Euro und ein Plus beim Urlaubsgeld auf insgesamt 1300 Euro. Für die Region nicht weniger wichtig: Bis Ende 2022 gibt es keine betriebsbedingten Kündigungen.



Rote Fahnen in Aue

VW und SAS: Erste Schritte bei der Angleichung

Mit der Eingliederung in die AG verkürzt VW im Fahrzeugwerk Mosel bis 2027 die Wochenarbeitszeit von 38 auf 35 Stunden. Auch Zulieferer SAS hat die Zeichen der Zeit endlich erkannt und reduziert ab 2022 im ersten Schritt auf 37 Stunden.



Die Angleichung bei VW Mosel kommt.



Die Kolleginnen und Kollegen bei Rhenus am Standort Meerane haben seit November einen Betriebsrat und nun auch einen Haustarif.

Bessere Bedingungen bei BLG und Rhenus

TARIFRUNDE Haustarifverträge in Kontraktlogistik erzielt

Nach der Tarifrunde 2021 in der Metall- und Elektroindustrie nimmt die Angleichung Form an. Im Windschatten der ganztägigen Warnstreiks in der Region gibt es weitere Erfolge zu vermelden: Auch die Kolleginnen und Kollegen bei den beiden Kontraktlogistikern BLG und Rhenus haben sich Haustarife erstritten, die den Beschäftigten deutlich mehr Geld in der Tasche sichern.

Damit sind alle im neuen Industriepark ansässigen Betriebe jetzt tarifgebunden! Neben Kontraktlogistikern VW Group Services bieten nun auch BLG und Rhenus Arbeitsbedingungen, die sich sehen lassen können.

»Unser Ziel war ein einheitliches Mindestentgelt von 2256 Euro am Standort, damit Angebote auf zukünftige Ausschreibungen von OEMs nicht mehr auf Kosten der Beschäftigten in der Logistikbranche gehen. Nun gilt es, Aufträge über Innovation und Qualität zu bekommen und nicht allein

über den niedrigsten Preis und damit niedrige Löhne«, kommentiert Sascha Hahn, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Zwickau.

»Die Erfolge zeigen erneut: Organisieren lohnt sich. Nur so konnten wir diese deutlichen Entgeltverbesserungen mit den Beschäftigten durchsetzen«, sagt der Zweite Bevollmächtigte Benjamin Zabel.

Die Haustarifabschlüsse sehen eine Coronaprämie von 500 Euro vor. Zudem gibt es bis 2023 Verbesserungen bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld, und es wurden Leistungszulagen vereinbart.

»Diese Betriebe sind überwiegend gut durch die Krise gekommen, trotz Corona lief es am Standort Meerane. Da ist es nur fair, dass die Kolleginnen und Kollegen ihren gerechten Anteil am Erfolg bekommen«, meint Sascha Hahn.

Mehr aktuelle Informationen gibt es im Internet:

igm-zwickau.de

**Vor der Bundestagswahl:
Politiker digital zu Gast**

Auch unsere zweite Delegiertenversammlung des Jahres lief Mitte Juni im hybriden Format. Vor Ort mit Abstand und Maske in der Sachsenlandhalle Glauchau oder, wie schon im März, digital zugeschaltet, verfolgten die Delegierten die angeregte Diskussion mit Politikerinnen und Politikern.

Im Nachgang der Landtagswahlen Anfang Juni in Sachsen-Anhalt und mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl am 26. September war es uns als IG Metall Zwickau wichtig, mit der Politik ins Gespräch zu kommen.

Digital zu Gast waren der Ostbeauftragte Marco Wanderwitz von der CDU, SPD-Vize Kevin Kühnert, Linke-Chefin Susanne Hennig-Wellsow und Gerhard Liebscher, Landtagsabgeordneter der Grünen.

Mehr dazu gibt es hier: igm-zwickau.de



Wir wünschen Euch einen schönen Sommer!

Am Meer, in den Bergen oder irgendwo dazwischen, ganz nah oder ganz fern: Wo auch immer Ihr Eure Ferien in diesem Jahr verbringt: Habt eine gute und vor allem erholsame Zeit! Wir sind in der Geschäftsstelle zu den gewohnten Öffnungszeiten gern für Euch da.